

# Markus Ritter zu Gast in Mels

Der Präsident der CVP Mels, Peter Schumacher, hat zusammen mit Christian Müller (Kandidat GPK) und den Kandidierenden für die Gemeinderatswahlen, Samuel Good und Felix Bizozzero, die zahlreichen Gäste aus landwirtschaftlichen Kreisen begrüsst. Gastredner war CVP-Nationalrat Markus Ritter.

Mels. – Kürzlich widmete sich die CVP Mels an einem gut besuchten Anlass auf dem Lindenhof der aktuellen Landwirtschaftspolitik. Hausherr Christoph Good führte die Gäste durch seinen Betrieb. Zusammen mit seiner Frau Julia betreibt er einen Gemüsebetrieb, auf dem bis zu 20 Mitarbeitende beschäftigt werden. Angeboten wird eine grosse Menge an Gemüsesorten, welche auch direkt ab Hof bezogen werden können. Er erklärte, wie die verschiedenen Pflanzungen aufeinander abgestimmt werden und welche Schwierigkeiten es bei der Schädlingsbekämpfung gibt. Die zahlreichen Fragen aus dem Publikum beantwortete er mit grossem Fachwissen. Als Wunsch an Bundesbern gab er an, dass, wo immer möglich, auf neue und unnötige Vorschriften verzichtet werde, da diese die tägliche Arbeit erschweren.

## Landwirtschaftspolitik aus erster Hand

Dieses Votum nahm Markus Ritter, CVP-Nationalrat und Präsident des Schweizer Bauernverbandes, in seinem Referat auf. Nicht zufrieden ist er mit



Mit Landwirtschaftspolitik beschäftigt: Die beiden Gemeinderatskandidaten Felix Bizozzero und Samuel Good sowie Julia und Christoph Good (Betriebsleiterteam Lindenhof), Peter Schumacher (Kandidat GPK), Nationalrat Markus Ritter und Christian Müller (Kandidat GPK) bestreiten den interessanten Wahlanlass der CVP Mels (von links).

Pressebild

den anstehenden Volksbegehren, welche voraussichtlich im nächsten Jahr zur Abstimmung gelangen werden. Die Initiativen «Für sauberes Trinkwasser» und «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» würden den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln praktisch verunmöglichen und gleichzeitig den Futtermittelhandel unter den Land-

wirten massiv einschränken. Er befürchtet bei einer Annahme rund 20 bis 40 Prozent höhere Preise sowie vermehrte Ernteausfälle. Die Initiative «Gegen Massentierhaltung» will die bereits festgelegten Höchsttierbestände in der Schweiz massiv reduzieren, während Importe aus dem grenznahen Ausland mit Betrieben mit bis zu

100 000 Tieren weiterhin zulässig wären.

Anschliessend kritisierte Markus Ritter die Agrarpolitik 22+ (AP22+), die aktuell im Parlament behandelt wird: «Diese Vorlage ist 'abverreckt', man kann es nicht anders sagen.» Das Bundesamt für Landwirtschaft stütze sich beispielsweise bei den Umweltvorgaben auf veraltete Zahlen aus dem Jahr 2013. Ein weiteres Problem sieht er bei der von Bundesrätin Sommaruga angestrebten Düngemittelreduktion, die die Berechnung einer ausgeglichenen Nährstoffbilanz verunmögliche. Nach seinen Ausführungen zur Revision des Raumplanungsrechts schloss Nationalrat Ritter das Referat mit einigen Gedanken zum Jagdgesetz: «Angesichts der wachsenden Raubtierpopulation ist es wichtig, am 27. September mit Ja zu stimmen, damit die Nutztiere wirksam geschützt werden können.»

Nach der Veranstaltung machte sich Nationalrat Ritter auf den Weg zur Manifestation des Bauernverbandes vor dem Bundeshaus, während die Anwesenden noch lange an den Tischen diskutierten. (pd)